

PRESSE

INFORMATION vom 26. Januar 2018

Frankfurt am Main

DAM Preis 2018

Die 25 besten Bauten in/aus Deutschland



Wohnanlage wagnisART, München
ARGE bogevischs buero mit SHAG Schindler Hable Architekten
Foto: Julia Knop

27. Januar – 6. Mai 2018

im Deutschen Architekturmuseum (DAM)
Schaumainkai 43, Frankfurt am Main, 3. OG

PREISVERLEIHUNG +
AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG:
Freitag, 26. Januar 2018, 19 Uhr

PRESSEKONFERENZ:
Freitag, 26. Januar 2018, 11 Uhr

FÜHRUNGEN:
jeweils samstags und sonntags, 16 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN:
Di, Do – So 11 – 18 Uhr \ Mi 11 – 20 Uhr \
Mo geschlossen

INHALT

ÜBER DEN DAM PREIS	2
PREISTRÄGER	4
FINALISTEN	6
ÜBERSICHT DER AUSGESTELLTEN BAUTEN	7
DIE JURY 2018	9
PUBLIKATION	9
IMPRESSUM / VORSCHAU / KONTAKT	10

DAM PREIS 2018

DIE 25 BESTEN BAUTEN IN / AUS DEUTSCHLAND

Der DAM Preis geht 2018 an die Arbeitsgemeinschaft von bogevischs buero architekten & stadtplaner zusammen mit SHAG Schindler Hable Architekten für die **Wohnanlage wagnisART** in München. Das aus fünf Häusern bestehende Ensemble wagnisART für eine genossenschaftliche Baugemeinschaft in München hat die Jury so sehr überzeugt, dass es unter den vier Finalisten dieses Jahrgangs mit 7:2 Stimmen den DAM Preis für Architektur in Deutschland 2018 zugesprochen bekam.

DIE LONGLIST

Seit 2007 werden mit dem DAM Preis für Architektur in Deutschland jährlich herausragende Bauten in Deutschland ausgezeichnet. Dieses Prinzip wurde seit letztem Jahr verstärkt und erweitert. Für den DAM Preis nominiert das Museum – seit 2016 auch unter Berücksichtigung von Vorschlägen der Architektenkammern – 100 bemerkenswerte Gebäude oder Ensembles. Die nominierten Bauwerke für den DAM Preis 2018 mussten zwischen Ende 2015 und Frühjahr 2017 fertiggestellt sein. Grundsätzlich bestand für die Nominierung der Bauten auf der Longlist keine Einschränkung auf eine bestimmte Bautypologie, Mindestgröße oder Bausumme. Alle Bauten dieser Nominierungsliste werden, geographisch sortiert, jährlich im **Architekturführer Deutschland** vorgestellt. Die Ausgabe 2018, von DOM publishers verlegt, ist bereits im Handel. Gleichzeitig ist die Longlist auch im Internet unter **www.dam-preis.de** einsehbar. Über die Jahre wird so zusätzlich ein digitales Archiv bemerkenswerter Gebäude in Deutschland entstehen.

DIE SHORTLIST

Für den DAM Preis 2018 bestimmte die Expertenjury unter Vorsitz von Fritz Auer (Auer Weber) auf ihrer Sitzung am 8. und 9. Mai 2017 22 Projekte für die engere Wahl der Shortlist. Ein klarer Fokus liegt aktuell auf dem Wohnungsbau. Insgesamt sechs Projekte liefern Beispiele für das innerstädtische Wohnen – etwa ein städtebaulich differenziertes Wohnhochhaus in Frankfurt, oder Modelle zur Nachverdichtung in Bremen und München. Ein „Coworking Space“ in Hannover, ein Supermarkt in Oldenburg oder ein Wertstoff- und Straßenreinigungsdepot in Augsburg ergänzen das Thema städtisches Leben. Hervorragende Privathäuser und Bürobauten sind ebenso in der Auswahl vertreten wie relevante und aktuelle Kulturbauten. Das in diesem Jahr nach über eineinhalb Jahrzehnten Planungs- und Bauzeit eingeweihte Mammutprojekt der Elbphilharmonie in Hamburg wurde bewusst aus der Konkurrenz zum DAM Preis 2018 herausgenommen und hat mit einer Besonderen Erwähnung im Jahrbuch Eingang gefunden. Die Jury hat vier Bauten der Shortlist als Finalisten zum DAM Preis 2018 benannt.

DIE FINALISTEN

Auf einer gesonderten Juryfahrt Anfang September vergangenen Jahres wurden die vier finalen Bauensembles von der Jury besichtigt. Neben der Wohnanlage wagnisART decken die finalen Projekte ganz verschiedene Bauaufgaben ab. Caruso St John Architects haben im Zentrum Bremens für den Hauptsitz der **Bremer Landesbank (BLB)** einen Alt- mit einem Neubau verschränkt. Die außerordentliche Klinkerfassade mit expressionistischen Motiven ist repräsentativ und nimmt zugleich durch ihre detaillierte Ausarbeitung Bezug zur historischen Bebauung der Umgebung auf.

Am Stadtrand von Augsburg hatten es Knerer und Lang Architekten mit einer prosaischeren Aufgabe zu tun. Sie gaben einem kombinierten **Wertstoff- und Straßenreinigungsdepot** ein ungewöhnliches Kleid mit zwei Gesichtern: Außen ist das U-förmige Gebäude mit gezacktem Dach holzverkleidet, innen leuchtet die Metallhülle in Olympiablau.

In Friedrichshafen wiederum ging es bei dem neuen **Hauptcampus der Zeppelin-Universität** um die Symbiose aus Alt und Neu. In den Innenhof einer ehemaligen Kaserne setzten as-if Architekten einen fließenden Baukörper, der den Bestand um eine Vielzahl offener und halboffener Räume und eine attraktive Dachterrasse ergänzt.

DIE BAUTEN IM AUSLAND

Nicht in der Auswahl für den DAM Preis, aber seit vielen Jahren ein fester Bestandteil dieser Übersicht zur deutschen Gegenwartsarchitektur, sind die Bauten von Architekturbüros aus Deutschland in anderen Ländern: In diesem Jahr werden das **Guga S'Thebe Theater** in Kapstadt, Südafrika – ein *Design.Develop.Build.* Projekt mit Studierenden von verschiedenen Architekturhochschulen aus Deutschland und den USA, einem Team aus Südafrika und Unterstützung durch AIT Dialog und ArchitekturSalon – sowie das Büro- und Geschäftsensemble **Bund SOHO** in Shanghai, China, von gmp – Architekten von Gerkan, Marg und Partner vorgestellt.

DAM PREIS 2018 – PREISTRÄGER**Wohnanlage wagnisART, München***ARGE bogevischs buero mit SHAG Schindler Hable Architekten, München*

„Am Anfang von wagnis stand die Vision von einem innerstädtischen Quartier, das ein gutes, angenehmes Wohnen in allen Lebensphasen und im Einklang mit den eigenen und den Bedürfnissen anderer Menschen ermöglicht.“

– www.wagnis.org

Wer würde nicht so wohnen wollen, besonders in einer Großstadt wie München mit seinem gefürchteten Wohnungsmarkt? Der räumliche Reichtum der Anlage aus fünf um zwei Höfe gruppierten, unregelmäßigen Baukörpern lässt sich am besten durch Flanieren auf zwei Ebenen erleben: Ebenerdig verbinden aufgeweitete Wege und zwei Höfe die einzelnen Häuser. Auf Höhe des dritten und vierten Obergeschosses verlaufen Brücken, die den besonderen räumlichen Charme ausmachen. wagnisART beruht auf dem Kampf gegen den bestehenden Bebauungsplan. Ortner & Ortner Baukunst hatten 2002 in einem Masterplan für das neue Viertel Domagk-Park auf ehemaligem Kasernengelände drei U-förmig angeordnete Riegel vorgesehen. Tatsächlich wurde den späteren Planern aber erlaubt, das Projekt nach expliziter Freistellung vom orthogonalen Masterplan auf einer Tabula rasa weiterzuentwickeln.

Den Architekten ist es gelungen, in einer intensiven Partizipation mit den späteren Nutzern eine Methodik auszuarbeiten, die sie bei allen Nutzerwünschen handlungsfähig bleiben ließ. Ganz zu Beginn der Planung in Workshops mit räumlichen Großmodellen wurde der Wunsch der Bewohner nach Hofbildung und oberirdischer Verknüpfung ausgedrückt. Der ursprüngliche Wunsch nach gemeinschaftsfördernder Architektur ist aufgegangen. Nischen und Plätzchen auf den Dachterrassen und nicht zuletzt in den großzügigen Treppenhäusern werden eifrig genutzt. Die vielen gemeinschaftlichen Nutzungen wie Ateliers, Praxen, Büros, Werkstätten, Waschcafé, Nähstube, Toberaum, Proben- und Veranstaltungsräume werden angenommen und sogar um ein genossenschaftliches Restaurant erweitert.

Die Genossenschaft bietet neben einer Vielzahl von Wohnungsgrößen und Finanzierungsmodellen wie 30 Prozent Sozialwohnungen, 40 Prozent Münchner Modell der Förderung für den Mittelstand und Familien mit Kindern auch Wohnungen für den freien Markt. Alle Wohnungen sind identisch ausgestattet und so in den Bauten verteilt, dass keine Binnengruppierung nach Einkommen entsteht. Integriert sind auch 53 Einzelzimmerapartments in acht Wohnclustern mit eigenem Bad und Teeküche sowie gemeinsamen Wohnraum und Terrasse.

Die äußere Gestaltung musste als einzige der Vorgaben des früheren Bebauungsplans beibehalten werden: Die Fassaden sind verputzt und in festgelegten beige-grauen Tönen gestrichen, die sich der umgebenden Bebauung anpassen. Dennoch ist aus wagnisART kein Wärmedämmverbundsystem-Opfer geworden. Die tragende Struktur der Gebäude ist eine Stahlbetonskelettkonstruktion, die Außenwände bestehen zum überwiegenden Teil aus einer Holzrahmenkonstruktion mit vorgehängter Fassade. Die weitere Entwicklung des deutschen Wohnungs- und Siedlungsbaus wird sich künftig an dem Münchener Modell wagnisART orientieren müssen. Die Jury jedenfalls war nach ihrem Besuch vor Ort beeindruckt und hat wagnisART mit deutlicher Mehrheit den DAM Preis 2018 zugesprochen.

Stimmen aus der Jury

„Ein wahres Wagnis – die empfindliche Balance zwischen Eigenleben und Verantwortlichkeit innerhalb einer Wohngemeinschaft.“ (Fritz Auer)

„Das Projekt leistet in gleich mehrfacher Hinsicht Innovatives: von der gelungenen städtebaulichen Anordnung über die luftigen Freiräume in zweiter Ebene bis hin zur programmatischen Entscheidung, die Gemeinschaftsbereiche an strategisch zentrale Punkte zu legen. Das Wagnis ist geglückt, auch in der baulichen Ausformung beispielhafte Architektur zu entwickeln.“ (Dea Ecker)

„Fünf polygonale Baukörper, die über Brücken miteinander verbunden sind, stehen im Kontrast zum sonst üblichen Münchener Wohn-Blockrand-Einerlei. Die Architekten nutzen den möglichen Eingriff in die bestehende Struktur des Bebauungsplans zu einem großen Wurf für einen zukunftsweisenden Wohnbau.“ (Kilian Kada)

„Die weitere Entwicklung des deutschen Wohnungs- und Siedlungsbaus wird sich künftig an dem Münchener Modell wagnisART orientieren müssen.“ (Peter Cachola Schmal)

„Ein beeindruckendes Ensemble eines mehrgeschossigen Wohnungsbaus. Besonders die Plätze, Brücken, Wegebeziehungen und Blickachsen stellen eine wohltuende Alternative zu den orthogonalen, landauf, landab geplanten oder gebauten Wohnungsbauten.“ (Andreas Heller)

„wagnisART – ein Projekt, das Gemeinschaft neu definiert und mit ihr eine Architektur, die sich selbstbewusst zurückhält und maximal auf die Bedürfnisse der Nutzer reagiert. Ein außergewöhnliches Beispiel für ein Wohnbauprojekt, in dem man das aktive Leben der Bewohner spürt und Gemeinschaft gestaltet wird.“ (Nicole Heptner)

DAM PREIS 2018 – FINALISTEN

Bremer Landesbank (BLB), Bremen

Caruso St John Architects

Der Hauptsitz der Bremer Landesbank befindet sich auf einem öffentlichen Platz, von dem aus sich die Bank nach außen hin repräsentiert. Mit ihrer Lage nahe des mittelalterlichen Rathauses und des Doms sollte sie keine übermäßige Aufmerksamkeit auf sich lenken und sich in Zurückhaltung üben, dabei aber in ein Gewand von höchster Qualität gehüllt sein. Die Fassade nimmt Bezug auf die nordeuropäische Tradition einer ausdrucksstarken Backsteinbauweise. Dunkle und harte Klinker wurden pfeilerförmig und in ornamentalen Friesen angeordnet, welche dem Gebäude eine dicke, gemauerte Haut verleihen. Es dominiert der senkrechte gotische Charakter, der massiv und gleichzeitig delikate erscheint. Eine Referenz auf die Weser-Renaissance, wie sie beim Bremer Rathaus und der Stadtwaage zu finden ist. Innerhalb des vertikalen Rasters der Außenmauer markieren ausdrucksstarke Portale die Eingänge zu Hauptsitz und Bankfiliale. Die Bank repräsentiert sich nicht nur durch ihre Fassade sondern auch mit den öffentlichen Innenräumen und der Art der Organisation ihrer inneren Struktur. Das Gebäude umschließt einen großen Innenhof, der auf einfache und großzügige Weise die innere Funktionalität veranschaulicht. Der Hof ist teilweise für die Öffentlichkeit zugänglich und agiert als Vorhof zum Eingang des Hauptsitzes. Das Innere des Gebäudes ist sehr flexibel gestaltet und erlaubt die größtmögliche Anzahl Büros pro Etage von denen jedes ein Hof- oder fassadenseitiges Fenster bekommt.

Wertstoff- und Straßenreinigungsdepot, Augsburg

Knerer und Lang Architekten

Die Aufgabe, im Wertstoffdepot Nord so verschiedene Nutzungen wie Verwaltung, Sozialräume, Fahrzeughallen, Magazine, Salzlager und Containerstellplätze mit Kundenverkehr auf dem Gelände sinnvoll anzuordnen, wurde mit einem einfachen und pragmatischen Konzept gelöst: Alle Nutzungen werden unter einem Dach zusammengefasst. Dieses vollzieht die Funktionsanforderungen in der jeweils benötigten Höhe nach und bildet sie plastisch als gefaltete, begrünte Landschaft ab. Fast 5.700 Quadratmeter Bruttogeschossfläche werden so zu einer Großplastik vereint, die sich um einen geräumigen Innenhof herum entwickelt. Die Fassadengestaltung vollzieht das Spiel zwischen hartem Wirtschaftshof und landschaftsbildender Aussenhaut.

Nach außen präsentiert sich das Gebäude bescheiden und zurückhaltend mit einer schlichten Fassade aus stehenden Lärchenholzleisten. Nur vom Holzweg aus ahnt der Betrachter, dass hinter der bewegten Großform aus Holz ein Betrieb steckt, der sich vorrangig mit unserer Umwelt und Nachhaltigkeit befasst. Gelangt man ins Innere der Anlage ändert sich das Bild und man wird von der Hoffassade aus Metall umfungen, die durch ihre Farbgebung in „Olympiablau“ alle Besucher und die etwa 50 Mitarbeiter gleichermaßen ansprechen soll. Der Hofraum wird zur Bühne der Aktivitäten.

Hauptcampus Zeppelin Universität, Friedrichshafen

as-if Architekten

„Man sieht sich...“: Dieser Satz ist im neuen Campusgebäude der Zeppelin Universität Programm. Raum zum freien Denken – auch jenseits der Disziplinen –, Orte für Begegnungen und den Dialog zwischen Lehrenden, Lernenden und der Öffentlichkeit gehören zum Selbstverständnis der Universität. Dafür hat

sie nun ein passendes Haus bekommen, das sich ganz intuitiv als kreative Denkwerkstatt, vielstimmige Diskursarena, Co-Working-Space und Plattform des offenen Austausches erschließt. In einer alten Flakkaserne, einer Disziplinararchitektur, Räume für innovative Lehrformen zu schaffen, die die Haltung der Universität als inspirierenden Raum widerspiegeln, schien zunächst ein Widerspruch in sich. Der frühere Kasernenhof wird mit einer zweigeschossigen Plattform überbaut und das rigide Korridorsystem der U-förmigen Kaserne in ein komplexes Wegenetz eingebunden. Die kleinteilige Struktur des Altbaus wurde dabei weitgehend beibehalten. Die Ebenen der neuen Hofüberbauung sind dagegen als Raumkontinuum konzipiert.

ÜBERSICHT DER AUSGESTELLTEN BAUTEN

AAG LOEBNER SCHÄFER WEBER

Tankturm Heidelberg

ARGE BOGEVISCHS BUERO MIT SHAG SCHINDLER HABLE ARCHITEKTEN

Wohnanlage wagnisART, München **PREISTRÄGER**

ARGE INGENIEURBÜRO HARALD FUCHSHUBER / ALMANNAI FISCHER ARCHITEKTEN

Ballsporthalle Heiming

ARGE LUDESCHER + LUTZ

Jagd- und Forsthaus Tannau, Tettlinger Wald

AS-IF ARCHITEKTEN

Hauptcampus Zeppelin-Universität, Friedrichshafen **FINALIST**

BEZ + KOCK ARCHITEKTEN

Anneliese Brost Musikforum Ruhr, Bochum

CARUSO ST JOHN ARCHITECTS

Bremer Landesbank (BLB), Bremen **FINALIST**

CHRISTOPH HESSE ARCHITEKTEN

Villa F., Titmaringhausen

CHRISTOPH MÄCKLER ARCHITEKTEN

Büro- und Geschäftshaus, Frankfurt am Main

FACHBEREICH ARCHITEKTUR DER TU KAISERSLAUTERN

Gemeinschaftshaus Flüchtlingsunterkunft Spinelli, Mannheim

FLORIAN NAGLER ARCHITEKTEN

Parkplatzüberbauung am Dantebad, München

GEHRY PARTNER / RW+ / HG MERZ

Pierre Boulez Saal in der Barenboim-Said Akademie, Berlin

GRÜNTUCH ERNST ARCHITEKTEN
Umbau Hauptbahnhof Chemnitz

JOHANNES GÖTZ, GUIDO LOHMANN
Haus Kallen, Dormagen

KNERER UND LANG ARCHITEKTEN
Wertstoff- und Straßenreinigungsdepot, Augsburg *FINALIST*

LIN ARCHITEKTEN URBANISTEN
Bremer Punkt, Bremen

MEIXNER SCHLÜTER WENDT ARCHITEKTEN
Wohnhochhaus AXIS, Frankfurt am Main

MENSING TIMOFTICIUC ARCHITEKTEN
Hafven, Hannover

NEUN GRAD ARCHITEKTUR
Vollversorger, Oldenburg

PETER GRUNDMANN
Haus Neiling II, Hoppenrade

STEFAN FORSTER ARCHITEKTEN
Umbau Philosophicum, Frankfurt am Main

WAECHTER + WAECHTER ARCHITEKTEN
Seniorenwohnhaus St. Josef, Frankfurt am Main

BESONDERE ERWÄHNUNG

HERZOG & DE MEURON
Elbphilharmonie, Hamburg

AUSLANDSPROJEKTE

DESIGN.DEVELOP.BUILD.
Guga S'Thebe Theater, Kapstadt, Südafrika

GMP ARCHITEKTEN VON GERKAN MARG UND PARTNER
Bund SOHO, Shanghai, China

JURY DAM PREIS 2018

Fritz Auer, Auer Weber – Juryvorsitz

Peter Cachola Schmal, Direktor Deutsches Architekturmuseum (DAM)

Dea Ecker, Ecker Architekten

Andreas Heller, Andreas Heller Architects & Designers – Preisträger DAM Preis 2017

Nicole Heptner, Architektur Media Management JUNG

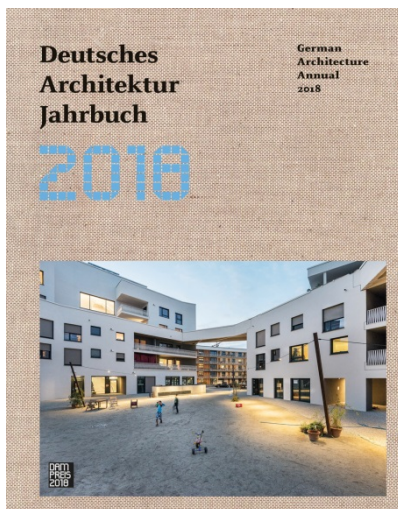
Andrea Jürges, Stellvertretende Direktorin Deutsches Architekturmuseum (DAM)

Kilian Kada, kadawittfeldarchitektur – Finalist DAM Preis 2017

Brita Köhler, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Deutsches Architekturmuseum (DAM)

Yorck Förster, freier Kurator Deutsches Architekturmuseum/kuratorenwerkstatt (Vorjury/Stellvertreter)

Christina Gräwe, freie Kuratorin Deutsches Architekturmuseum/kuratorenwerkstatt (Vorjury/
Stellvertreterin)

PUBLIKATION**DEUTSCHES ARCHITEKTUR JAHRBUCH 2018**

Yorck Förster, Christina Gräwe, Peter Cachola Schmal (Hg.)
Erschienen bei DOM publishers, 2018

Leinenhardcover, 256 Seiten, 220 x 280 mm, 330 Abbildungen,
Deutsch/Englisch
ISBN: 978-3-86922-650-7

Im Museumshop und im Buchhandel erhältlich für 38,- EUR.

WEITERE INFORMATIONEN ZUM DAM PREIS UNTER: WWW.DAM-PREIS.DE



DEUTSCHES
ARCHITEKTURMUSEUM



DAM Preis 2018 – Die 25 besten Bauten in/aus Deutschland

Frankfurt am Main, 26.01.2018

IMPRESSUM

DAM Preis 2018 – Die 25 besten Bauten in/aus Deutschland

veröffentlicht im Deutschen Architektur Jahrbuch 2018

27. Januar – 6. Mai 2018

Eine Ausstellung des Deutschen Architekturmuseums (DAM)
im Auftrag des Dezernats für Kultur und Wissenschaft, Kulturrat der Stadt Frankfurt am Main

Direktor Peter Cachola Schmal

Kuratoren Yorck Förster, Christina Gräwe

Grafik DOM publishers, Berlin, Nicole Wolf

Produktion Ausstellungsgrafiken inditec, Display & Messegestaltung GmbH, Bad Camberg

Einladungskarte, Plakat und Banner Gardeners, Frankfurt am Main

Künstler DAM Preis-Statuette Harald Pompl

Registrar Wolfgang Welker

Ausstellungsaufbau Eike Laeuen, Michele Zeuner, und Gerhard Winkler unter der Leitung von Christian Walter

Sekretariat und Verwaltung Inka Plechaty, Jacqueline Brauer

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Brita Köhler, Rebekka Rass (DAM), Nicole Heptner (JUNG)

Partner: Deutsches Architekturmuseum (DAM) und JUNG



Pressefotos zur Vorankündigung und für die Dauer der Ausstellung unter www.dam-online.de

VORSCHAU

24.03. – 13.05.2018

GROSSE OPER – VIEL THEATER?

Bühnenbauten im europäischen Vergleich

21.04. – 02.09.2018

FAHR RAD!

Die Rückeroberung der Stadt

DEUTSCHES ARCHITEKTURMUSEUM

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Schaumainkai 43, 60596 Frankfurt am Main, www.dam-online.de

Brita Köhler, Dipl.-Ing. (FH)

T +49 (0)69.212 363 18 \ F +49 (0)69.212 363 86 \ brita.koehler@stadt-frankfurt.de

Rebekka Rass, M.A.

T +49 (0)69 212 363 18 \ F +49 (0)69 212 363 86 \ rebekka.rass@stadt-frankfurt.de
